Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 101 (1948)

Artikel: Die Wandeler : ein Luzerner Geschlecht : Beitrag zur Luzerner Geschichte

Autor: [s.n.]

Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorspruch

Bodenständig sein heißt: auf dem Boden, der uns trägt, „ständig" oder — uraltem Wortsinn getreu — „gesessen" sein, heißt der Heimat die Treue halten, auf Gedeih und Verderb dieser Heimaterde gehören und in ihr verwurzelt sein wie einer ihrer stämmigsten Bäume. Dem Bodenständigen und in einem festen Heimatgefühl Verankerten gilt unser Vertrauen. Er ist sozusagen von Grund auf der unsere.

Dem Luzernerboden als Nährgrund weiß sich unser Geschlecht seit gut siebenhundert Jahren zutiefst verbunden. Es hat getreulich mitgeholfen, den Grund zu reuten und urbar zu machen, Steine in Erde und Erde — mit des Schöpfers Hilfe — in Frucht und Brot zu verwandeln. Ueber diesem ersten Urbarmachen liegt noch das Dämmerdunkel gebreitet, aber auch schon der Dufthauch der morgendlichen Frühe, des Uranfangs. Diese Urstätten haben die Wandeler mitverteidigt, und hier sind sie selber wieder zu Heimaterde geworden. Was an den Vorfahren sichtbare Gestalt hatte, liegt aufgelöst in dieser Erde, und aus ihr erblühte den Nachkommen wieder der Segen der Erde. Es ist etwas Gewaltiges um dieses Erdbedingtsein, um dieses Erdverbundensein. Irgendwie, irgendwann und irgendwo sind alle unsere Vorfahren einmal Schollenbebauer gewesen, die verbauerten Herrengeschlechter sowohl als auch die regimentsfähig gewordenen Bauern. Und es mußte so sein. Denn die Scholle ist das Ur aller Volkskraft. Die Scholle ist es, die ohne Unterbruch gibt. An ihrer mütterlichen Kraft sättigen wir uns, damit wir Leben haben. Und ist das Verlangen des entwurzelten Städters nach kleinwenig eigenem Grund unter den Füßen nicht so etwas wie Urheimweh nach angestammtem Boden, der uns verloren gegangen, wie Urheimweh, das uns im Blute überliefert wird?